

# Friedrich Hermann 1873 - 1967

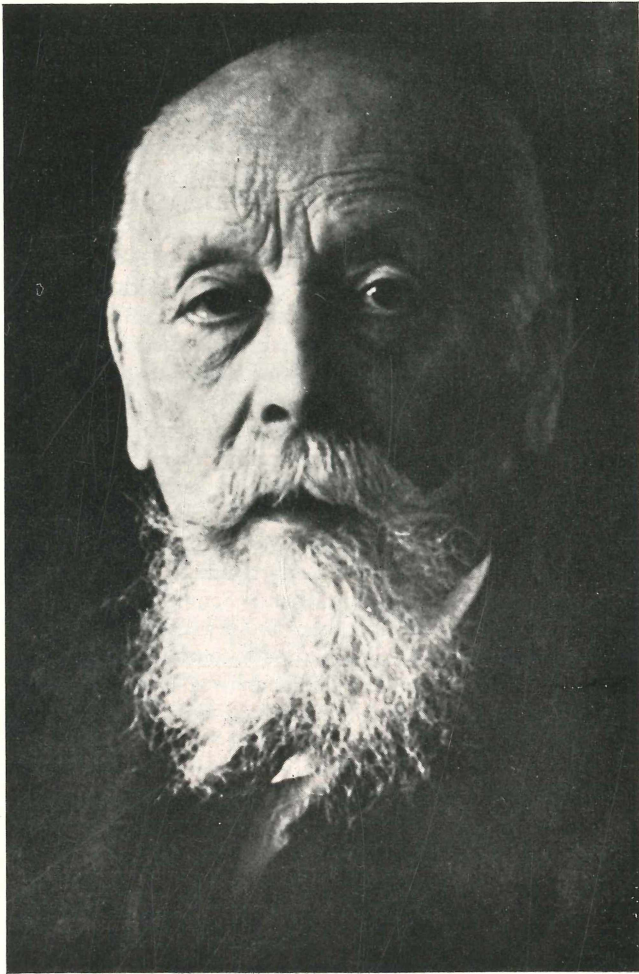
Von

H. Scholz

Als der Rechtsanwalt und Notar FRIEDRICH HERMANN im Alter von 94 Jahren am 29. Januar 1967 in Bernburg (Bezirk Halle) für immer die Augen schloß, verlor die botanische Wissenschaft einen angesehenen und eigenwilligen Floristen und Systematiker. Seine Hauptwerke sind die „Flora von Nord- und Mitteleuropa“ (1956) und „Die Pflanzendecke des Strandsha-Gebirges“ (1936). Die „Flora von Nord- und Mitteleuropa“, als deren Vorläufer die von ihm verfaßte „Flora von Deutschland und Fennoskandinavien sowie von Island und Spitzbergen“ zu gelten hat, ist im In- und Ausland wegen der Fülle der darin verzeichneten eigenständigen Beobachtungen und vielen neuartigen Untersuchungsbefunde geschätzt und bekannt.

Weniger bekannt ist, daß die Mehrzahl der in der „Flora von Nord- und Mitteleuropa“ enthaltenen Originalmitteilungen erstmals in verschiedenen Zeitschriftenaufsätzen veröffentlicht wurde. An erster Stelle wären hier zu nennen die in den Jahren 1922 bis 1936 in sechs Folgen unter dem Titel „Aus meinem botanischen Merkbuche“ erschienenen Mitteilungen in den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg und spätere Aufsätze in FEDDES Repertorium, die oft als systematische Bearbeitungen bestimmter Pflanzengruppen im gesamteuropäischen oder darüber hinausgreifenden Rahmen zu bezeichnen sind. Zahlreiche Forschungsreisen führten FRIEDRICH HERMANN in die verschiedensten Teile Europas, von dem Strandsha-Gebirge der europäischen Türkei, Bulgarien, Majorika und Korsika (dort während des ersten Weltkrieges vierjährige Internierung) bis nach Lappland, Norwegen, Finnland, Estland und Polen. Mehrere Hochgipfel Skandinaviens, der Alpen, der Karpaten sowie der Balkanhalbinsel wurden von ihm bestiegen. So war es ihm möglich, viele Pflanzen an ihrem natürlichen Standort zu beobachten. Auf allen Reisen sammelte er reichlich Herbarmaterial, das die Grundlage bildete für mehr als 50 wissenschaftliche Veröffentlichungen. Lebend mitgebrachte Pflanzen kultivierte er in seinem Garten. Sein umfangreiches Herbarium mit etwa 35 000 Bögen wird seit 1948 im Institut für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben aufbewahrt und stellt eine wichtige Quelle für Studienzwecke dar. Die wissenschaftlichen Leistungen von FRIEDRICH HERMANN sind um so bewundernswerter, als sie alle neben seinem Beruf als Jurist (mit 4 Wochen Jahresurlaub) und ohne finanzielle und materielle Unterstützung einer Universität oder sonstigen Institution erzielt wurden.

FRIEDRICH HERMANN wurde am 24. November 1873 in Tunzenhausen, Kreis Weißensee in Thüringen, als Sohn eines Landwirtes geboren. Eigentlich wollte er Gärtner werden. Doch waren seine Eltern dagegen, weshalb er sich nach Ende des Schulbesuches an den Gymnasien von Sangershausen und Erfurt zum Jura-Studium entschloß. Seine Studienorte waren Halle, Tübingen und Berlin. Am 22. Januar 1900 bestand er in Berlin die Große juristische Staatsprüfung. Seine juristische Laufbahn führte ihn über den Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Bernburg zum Amtsrichter (1903) und Amtsgerichtsdirektor (seit 1933). Am Ende des Jahres 1938 trat FRIEDRICH HERMANN in den Ruhe-



FRIEDRICH HERMANN, 20. August 1954

stand, übernahm allerdings während des zweiten Weltkrieges die Rechtsanwaltspraxis eines Kollegen in Bernburg und verwaltete diese nach dem Kriege noch mehrere Jahre unter eigenem Namen. FRIEDRICH HERMANN war seit 1928 verheiratet mit der Lehrerin ELISE, geb. HUTH, die 1951 verstarb. Sein einziger Nachkomme, sein Sohn ALBRECHT, lebt heute als Diplom-Ingenieur in Berlin-Niederschöneweide<sup>1</sup>.

Schon als kleiner Junge hatte FRIEDRICH HERMANN große Freude an Blumen und anderen Pflanzen. Mit 10 Jahren kannte er schon die meisten Garten- und

<sup>1</sup> Herr Dipl.-Ing. ALBRECHT HERMANN übermittelte mir freundlichst nicht nur die Abschrift eines von seinem Vater selbst verfaßten Lebenslaufes, sondern auch Abschriften von Veröffentlichungen über seinen Vater in der Bernburger Tagespresse, die alle in die Biographensammlung des Botanischen Museums Berlin-Dahlem übernommen wurden. Das beigegebene Photo verdanke ich ebenfalls Herrn ALBRECHT HERMANN.

Feldunkräuter. Während seiner Studienzeit nahm er in Halle an einigen botanischen Exkursionen mit Prof. ZOPF teil, hörte in Tübingen bei CORRENS Vererbungslehre und hatte in Berlin einmal die Freude, mit ASCHERSON botanisieren zu können. Im übrigen erwarb er sich seine botanischen Kenntnisse durch unermüdliches Selbststudium. In Bernburg lernte er HERMANN ZSCHACKE kennen, mit dem er viele Jahre freundschaftlich verbunden war und viele Ausflüge unternahm. ZSCHACKE befürwortete auch seinen Eintritt in den Botanischen Verein der Provinz Brandenburg, dessen Mitglied er 1900 wurde. Es wurde gemeinsam an einer Flora von Bernburg mit dem Mittelschullehrer EBERT gearbeitet, die 1929 erschien. FRIEDRICH HERMANN nahm auch Anteil an den Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Anhalt, und zwar gemeinschaftlich mit AUGUST ZOBEL, WILHELM EBERT und RICHARD MEISSNER in Bernburg. Bald führten ihn seine wissenschaftlichen Studien aus der engeren Heimat hinaus. Die vielen europäischen Länder, die er im Laufe seines langen Lebens besuchte, durchwanderte er teils allein, teils mit in- und ausländischen Kollegen (z. B. mit GEORG KÜKENTHAL, Prof. MATTFELD aus Berlin, Prof. MOTHES, damals Königsberg, und den Professoren STOJANOFF und STEFANOFF aus Sofia).

Die Bemühungen von FRIEDRICH HERMANN, auch bei breiten Kreisen der Bevölkerung Verständnis für die Pflanzenwelt zu wecken, äußerten sich darin, daß er bis Ende der fünfziger Jahre regelmäßig botanische Wanderungen für Drogisten und andere Interessenten durchführte und in dem Garten der Anhaltischen Versuchsstation zu Bernburg eine lebende Sammlung der Flora des Kreises Bernburg anlegte. Diese ging leider infolge Besitzwechsels des Grundstückes und mangelnden Verständnisses verloren. In populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen des „Bernburger Kalenders“ behandelte er floristische Probleme. Noch im hohen Alter war er in der Bernburger Arbeitsgemeinschaft „Floristen“ der Eifrigste und Beharrlichste.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeit wurde FRIEDRICH HERMANN 1954 von der Deutschen Akademie der Wissenschaften mit der Verleihung der Leibnizmedaille geehrt. 1959 wurde der „bedeutende Florist und der Verfasser der Flora von Nord- und Mitteleuropa“ zum Ehrenmitglied des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg ernannt. Anlässlich seines 90. Geburtstages verlieh ihm 1963 die Hochschule für Landwirtschaft in Bernburg die Ehren doktorwürde.

### Schriftenverzeichnis Friedrich Hermann

(zusammengestellt von H. SCHOLZ und E. WEINERT)

- 1902 Beiträge zur Flora von Anhalt und den angrenzenden preussischen Gebietsteilen. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 43: 147—151.
- 1903 Starke Vermehrung eines Pflanzenbastardes im Freien. — Naturw. Wochenschrift N. F. 2: 199.
- 1904 Beiträge zur Flora von Anhalt und den angrenzenden preussischen Gebietsteilen. II. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 45: 192—196.
- 1907 Beiträge zur Flora von Anhalt und den angrenzenden preussischen Gebietsteilen. III. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 48: 114—116.  
Zur Einteilung der Gattung *Pedicularis*. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 49: 212.
- 1908 Zur Unterscheidung von *Triticum caninum* und *repens*. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 49: 213.

- 1910 Einige Pflanzenfunde aus den Süd-Karpathen. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 51: 55—58.  
*Bupleurum ranunculoides* L. auf dem Bucsecs. — Ung. Bot. Bl. 9: 280.
- 1912 Flora von Deutschland und Fennoskandinavien sowie von Island und Spitzbergen. Leipzig. 524 pp.  
Ein botanischer Ausflug nach Majorka. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 54: 239—257.  
*Poa ursina* im Zibingebirge. — Ung. Bot. Bl. 12: 130.
- 1914 Einige neue Merkmale europäischer Blütenpflanzen. — Jahresber. Ver. Erforschung heim. Pflanzenwelt in Halle a. d. S. 1: 1—4. [Separat]
- 1920 Botanische Beobachtungen auf Korsika und anderwärts. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 61: 40—54.
- 1921 *Centaurea reditus* nov. hybr. = *C. calcitrapa* L. × *pseudophrygia* C. A. M. — Fedd. Rep. 17: 449.
- 1922 Aus meinem botanischen Merkbuche. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 63: 38—51.
- 1924 Aus meinem botanischen Merkbuche. II. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 66: 80—86.  
Hiddensee und Rügen. In: FEDDES Lichtbilder zur Pflanzengeographie und -biologie 1924: 393—400.
- 1925 OSTWALDS Farbenlehre und ihre Bedeutung für die Botanik. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 67: 14—23.  
Aus meinem botanischen Merkbuche. III. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 67: 79—86.
- 1926 Aus meinem botanischen Merkbuch. IV. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 68: 212—219.
- 1929 Drei neue Pflanzenarten aus Bulgarien. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 3: 43—44.  
Nachtrag zur Flora des Piringebirges in Bulgarien. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 3: 53—55.  
(mit N. STOJANOFF, B. STEFANOFF und T. GEORGIEFF) Neuer Beitrag zur Flora Bulgariens. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 3: 277—278.
- 1930 Aus meinem botanischen Merkbuche. V. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 72: 113—118.
- 1931 (mit B. STEFANOFF und T. GEORGIEFF) Neuer Nachtrag zur Flora Bulgariens. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 4: 25—28.
- 1932 *Polygala Rhodopeum*, species propria, in Haemi peninsula endemica. — Fedd. Rep. 30: 249—250.  
*Poa Haemi*, descriptio emendata. — Fedd. Rep. 30: 250—251.  
(mit B. STEFANOFF) Neuer Nachtrag zur Flora Bulgariens. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 5: 128—131.  
Pflanzen aus Ost-Thrakien. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 5: 132—142.
- 1933 (mit A. v. DEGEN) *Crepis Nestmeieri*. In: A. v. DEGEN, Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten. — Ung. Bot. Bl. 32: 64—65.
- 1935 Ein neuer Weizenbastard aus Thrakien. — Fedd. Rep. 39: 128.  
(mit B. STEFANOFF) Über eine neue Sedum-Art aus Bulgarien. — Notizbl. Bot. Garten u. Museum Berlin-Dahlem 12: 562—564.
- 1936 Aus meinem botanischen Merkbuche. VI. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 76: 22—55.

- Übersicht über die europäischen Rotten und Arten und einige andere Arten der Gattung *Trifolium*. — Fedd. Rep. 39: 332—351.  
 Die Pflanzendecke des Strandsha-Gebirges. — Beih. Fedd. Rep. 87. 103 pp. (mit 5 Karten und 8 Bildern auf 4 Tafeln)  
 Einiges über *Centaurea chrysolepis* Vis. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 7: 45.  
 Berichtigung zu F. HERMANN, Aus meinem botanischen Merkbuche. VI., Seite 44, 45. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 76: o. S. (Schluß des Inhaltsverzeichnisses) [betr. *Allium*]
- 1937 Einiges über *Festuca pseudovina*. — Mittlg. Thür. Bot. Ver. N. F. 44: 61.  
 Ergänzungen und Berichtigungen zu meiner Arbeit: Die Pflanzendecke des Strandshagebirges. — Fedd. Rep. 42: 103—110.  
 Berichtigung zu meiner Arbeit: Übersicht über die europäischen Rotten und Arten der Gattung *Trifolium*. — Fedd. Rep. 42: 111.  
 Übersicht über die *Herniaria*-Arten des Berliner Herbars. — Fedd. Rep. 42: 203—224.  
 Einige Nachträge zu *Herniaria*. — Fedd. Rep. 42: 272.  
*Stupa pennata* und *Teucrium chamaedrys*. — Hercynia 1: 121—123.
- 1938 Einiges über *Geranium aristatum* und über *G. cataractarum*. — Fedd. Rep. 43: 113—114.  
*Trifolium*. Conspectus sectionum et subsectionum europaeorum generis. — Fedd. Rep. 43: 316—319.  
*Triticum*. Conspectus sectionum et subsectionum nonnullarum. — Fedd. Rep. 44: 158—159.  
 Einiges über *Cerastium*. — Hercynia 1: 265—271.  
 Die deutschen *Glyceria*-Arten. — Hercynia 1: 272—273.  
 Eine Fahrt durch Finnland, Nord-Norwegen und Lappland. — Jahresber. Preußischen Bot. Ver. 58: 101—118.
- 1939 HERMANN ZSCHACKE. I. Leben und Werk. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 79: 192—195.  
 Zur Abgrenzung der Gattung *Poa* und zur Gliederung ihrer europäischen Arten. — Hercynia 1: 451—461.  
 Über die Verbreitung von *Poa timoleontis* in Bulgarien. — Bull. Soc. Bot. Bulgarie 8: 99.  
 Sectiones et subsectiones nonnullae europaeae generis *Allium*. — Fedd. Rep. 46: 57—58.  
*Festuca*. Conspectus sectionum vel subgenerum europaeorum. — Fedd. Rep. 46: 166—168.  
 Einige Worte zur Einteilung der Gattung *Salix*. — Fedd. Rep. 46: 185.  
 Zweiter Nachtrag zu *Herniaria*. — Fedd. Rep. 46: 186.  
*Geranium*. Conspectus sectionum europaeorum. — Fedd. Rep. 46: 191 bis 192.  
 Merkwürdigkeiten bei *Corydalis*. — Fedd. Rep. 46: 316.
- 1940 *Polygonum oxyspermum* Meyer et Bunge neu für Deutschland. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 80: 48.  
 Nachtrag zu meiner Arbeit über *Poa*. — Hercynia 3: 172—173.  
 Schmalblattampfer in Mitteldeutschland. — Hercynia 3: 179—180.
- 1941 Noch einmal *Polygonum oxyspermum*. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 81: 162—164.  
 Noch etwas zur Einteilung der Gattung *Salix*. — Fedd. Rep. 50: 361 bis 362.

Zur Unterscheidung unserer heimischen Erdbeerarten. — Fedd. Rep. 50: 363—365.

*Poa supina* auf dem Thüringer Wald. — Mittlg. Thür. Bot. Ver. N. F. 47: 138—139.

1943 Einiges über *Carex contigua* Hoppe und die ihrer verwandten Arten, sowie über *Carex buxbaumii*. — Mittlg. Thür. Bot. Ver. N. F. 50 (Festschrift BORNMÜLLER): 87—99.

1944 *Dryopteris borreii* im Harz. — Hercynia 3: 683—684.

1956 Flora von Nord- und Mitteleuropa. Stuttgart. XI + 1154 pp.

1958 *Lamium flavidum* nov. sp. in den Bayerischen Alpen. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 32: 145—146.

1960 *Dictamnus albus* L. lusus *simplicifolius*. — Mittlg. Thür. Bot. Ges. 2: 214.  
*Phytolacca esculenta* in Mitteldeutschland. — Mittlg. Thür. Bot. Ges. 2: 215.

#### Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen

1. Dürre Hänge an der unteren Saale. — Bernburger Kalender 1928.
2. Schriften zur Pflanzenkunde über den Kreis Bernburg oder Teile davon. — Bernburger Kalender 1929
3. Die Salzstelle bei Hecklingen. — Bernburger Kalender 1930.
4. Fremdlinge in Bernburgs Flora. — Bernburger Kalender 1931.
5. Frühlingsblumen. — Bernburger Kalender 1934.
6. Lebendes Laubgewind in und um Bernburg. — Bernburger Kalender 1935.
7. Gartenerfahrungen. — Bernburger Kalender 1936.
8. Unsere Auenwälder im Wechsel der Jahreszeiten. — Bernburger Kalender 1938.
9. Bernburgs Flora. — Festschrift zur 800-Jahrfeier der Stadt Bernburg, 1938, S. 22—27.
10. Bernburg pflanzengeographisch gesehen. — Bernburger Kalender 1940.
11. Die Bäume und Sträucher unserer Auenwälder. I. — Bernburger Kalender 1942.
12. Noch einiges von unseren Auenwäldern. — Bernburger Heimatkalender 1956.

(Die genannten Schriften lagen dem Verfasser nicht im Original vor. Nähere bibliographische Angaben waren nicht zu erhalten.)